

Informationen zur Geschichte der Korporation

Die Vereinsgründung 1863

Zur Zeit der Vereinsgründung lebten in Peine nur etwa 4000 Menschen. Fabriken oder große industrielle Betriebe existierten damals noch nicht. Die Peiner Bürger arbeiteten in der Landwirtschaft oder im Handwerk. Es gab zwar eine Grundschulpflicht, jedoch gab es keine Berufs- oder Weiterbildungsschulen.

Den Handwerksgesellen und Lehrlingen eröffneten sich daher auch keine Möglichkeiten ihr praktisches und theoretisches Wissen zu vertiefen oder zu erweitern. Eine berufliche Fortbildung war ebenfalls unmöglich. Es entsprang der Wunsch sich selbst zu helfen und gegenseitig zu fördern.

Im Mai 1863 versammelten sich daher 37 Handwerksgesellen und berieten die Gründung eines Vereines mit dem einzigen Zweck und Ziel, die geistigen, sittlichen, geselligen und gewerblichen Interessen ihrer Zunft voranzubringen. Politische oder religiöse Tendenzen sollten dabei ausgeschlossen sein.

Am 23. Mai 1863 richteten die Handwerksgesellen ein Schreiben an den Magistrat der Stadt Peine mit der Bitte, der Gründung eines Arbeiter-Bildungs-Vereins zuzustimmen.

Am 15. Juli 1863 konnte die Gründung des Vereins vollzogen werden, nachdem der Magistrat der Stadt Peine den Antrag genehmigt hatte. Der erste Vorstand setzte sich ausschließlich aus Tischlergesellen zusammen.

Die Verleihung der Korporationsrechte 1896

Als Eigentümer eines Grundbesitzes und als Vertreter von Interessen vieler Peiner Bürger, die den Verein in vermögensrechtliche Beziehungen zu einer großen Anzahl von Personen brachte, konnte sich der Verein nur schwer des Rechts einer juristischen Person entziehen.

Also entschloss sich die Generalversammlung von 1896 auf Antrag des Vorstandes, die königliche Regierung um die Verleihung der Korporationsrechte zu bitten. Mit der Ausführung des Beschlusses wurde der Vorstand beauftragt. Das Gesuch wurde dem königlichen Regierungspräsidenten, Herrn Dr. Schulz, überreicht. Seiner guten Meinung und seines persönlichen Einsatzes für den Arbeiter-Bildungs-Verein ist es zu verdanken, dass die Verleihung der Korporationsrechte unter möglichster Schonung der eingelebten und bewährten Einrichtungen des Vereins am 14. September 1896 erfolgte.

Die Teilnahme am Peiner Schützenfest

Die Teilnahme des Arbeiter-Bildungs-Vereins am Peiner Schützenfest, das später in Peiner Freischießen umbenannt wurde, bestand seit der Vereinsgründung. Im Gegensatz zu den anderen in der damaligen Zeit bestehenden Korporationen, zog der Arbeiter-Bildungs-Verein ohne Waffen aus. Der Verein beteiligte sich auch nicht am Ausschießen der Könige der Stadt Peine.

Diese Tradition wurde nur einmal vor dem 2. Weltkrieg gebrochen:

1935 gab Karl Fischer den besten Schuss ab und wurde erster König seit bestehen des Vereins.

Verbot und Auflösung 1936

Am 12. Januar 1936 beugte sich eine außerordentliche Mitgliederversammlung unter Vorsitz von Friedrich Walkling (Schriftsetzer der damaligen Peiner Zeitung) dem immer stärker werdenden Druck der NSDAP und beschloss die Auflösung des Vereins und den Verkauf des Vereinsheimes sowie des Grundstückes in der Goethestraße. Beides wurde, einschließlich sämtlichen Inventars, zum Preis von RM 36.000,00 an den Stadtmusikdirektor M. Fritsche am 23. Januar 1936 verkauft. Mit dem Erlös wurden die Verbindlichkeiten des Vereins beglichen und der Rest unter den Vereinsmitgliedern aufgeteilt.

Neugründung 1946

Die Neugründung des Vereins wurde am 09. September 1946 durchgeführt. Durch das Verbot der Besatzungsmächte, den alten Traditionsnamen Arbeiter-Bildungs-Verein beizubehalten, wurde der Verein als TSV „Bildung“ v. 1863 e.V. Peine in die Genehmigungsliste der Besatzungsmächte eingetragen.

Das war der Start zu einem neuen Vereinsleben. Den Stamm der Vereinsmitglieder bildeten jetzt die aktiven Sportler. Die Hoffnung, dass alle früheren Mitglieder des Arbeiter-Bildungs-Vereins zurückfinden würden, erfüllte sich nur zum Teil. Allerdings stellten sich einige tragende Säulen des Vereins vor der Auflösung auch nach der Neugründung wieder zur Verfügung und trugen wesentlich dazu bei, dass der TSV BILDUNG zu einem wichtigen, nicht mehr wegzudenkenden Verein in der Stadt Peine geworden ist.

Aktive Teilnahme am Peiner Freischießen ab 1950

Der Tradition folgend, entschloss sich der Verein ab 1950 wieder aktiv am Peiner Freischießen teilzunehmen. Hierzu wurde am 05. September 1949 ein Antrag an die Bürgerschaft gestellt, dem am 07. Januar 1950 stattgegeben wurde.

Die Durchführung des Peiner Freischießens oblag dem Komitee, das später in das Kollegium überging.

Die erste Königswürde des TSV BILDUNG nach dem 2. Weltkrieg errang Günter Grote.

Die Beteiligung am Peiner Freischießen führte auch zur Gründung verschiedener Abteilungen im Verein:

1950 Gründung einer Schießportabteilung

1951 Gründung eines Spielmannszuges

Hauptleute seit dem 2. Weltkrieg:

1950 – Willi Stange

1951 – 1961 – Willi Schmidtke

1962 – 1963 – Richard Schmidt

1964 – 1972 – Karl-Heinz Sempf

1973 – 1985 – Horst Köhler

1986 – 1999 – Herbert Mücke

2000 – 2008 – Carsten Schild

seit 2009 – Rüdiger Kreis